

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 3 (1913)
Heft: 25

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Internationales Zentral-Organ der gesamten Projektions-Industrie und verwandter Branchen

— — — — — *Organe hebdomadaire international de l'industrie cinématographique* — — — — —

Druck und Verlag: KARL GRAF
Buch- und Akzidenzdruckerei
Bülach-Zürich
Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi
Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag
Abonnements:
Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.—
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - fcs. 15.—

Verantwortl. Redaktion: EUG. LENNHOFF
Redaktor, Tödistrasse 50
Zürich II
Telefonruf: Zürich Nr. 4957

Kund um die Weltausstellung von Gent.

Von unserem Spezialberichterstatter.

000

G. L. Gent, 1. Juni.

2.

Dieses Gent ist eine merkwürdige Stadt. Ein Nebeneinander von Altem und Neuem, von vergangener und moderner Kultur, ein inniges Zusammenfließen von großstädtischem Wesen und kleinstädtischen Überlieferungen. Um die wundervollen alten Gebäude, die dunkeln ragen den Kirchen und das düstere aus stillen Fluten aufragende Grafenschloß herum kreischen unablässig Drehorgelklänge, und junge Mütter zupfen die Gitarre, zu deren Akkorden kleine Gähnen mit piepsiger Stimme schwermütige Liedchen trällern. Durch die „Rue des Flandres“, die von einem Mauervall starrende Hauptstraße, deren Girlandenketten am Abend in seefesthaftem Glanz erstrahlen, eilt das lustige Völklein und neckische Lichtstreifen huschen über die schlanken Beine der vielen jungen schönen Mädchen, die auf und ab promenieren, — der Widerschein der bunten, von Scheinwerfern auf den Bürgersteig gewosenen Lichtreklame, die manchem Unwissenden so seltsame Probleme aufgibt.

In dichten Scharen strömen die Lustwandlenden den Kinos zu, die bei der großen Beliebtheit, der sie sich erfreuen, immer mehr — wie übrigens in ganz Belgien — zum abendlichen Hauptvergnügen werden.

Man braucht vom Bahnhof aus nicht weit zu gehen, um die Spuren der weißen Wand zu finden. Wo in besonders verschwenderischer Fülle große Lichtkegel ihre Strahlen aussenden, und die Menschen wie Motte anzie-

hen, da findet man sicher und bald die zum Besuch lockenden großen farbigen Plakate. Gleich in der Nähe des Bahnhofplatzes öffnen 2 interessante Lichtspieltheater dem Publikum alltäglich ihr Pforten: der „Modern Palace“ und der neuerbaute „Grand Palace“, die beide dem ausländischen Besucher neues zeigen.

Der „Modern Palace“, ein schmucker langgestreckter Theaterraum, bietet 600 Personen Platz, für die Konsumationszwang besteht. Dafür sind die Eintrittspreise recht merkwürdig gehalten, in der Woche werden überhaupt keine solchen erhoben, am Sonntag je nach der Besucherzahl 30 oder 50 Cts. Der Gewinn, den das Theater erzielt, resultiert also in der Hauptsache aus den die Taxen der gewöhnl. Restaurants um 10 Cts. übersteigenden Konsumationspreisen her. Trotzdem diese Kalkulation etwas unsicher aussieht, muß sie doch eine anständige Rendite abwerfen, denn die Programme, die von auf respektabler Stufe stehenden musikalischen Einlagen unterbrochen werden, dürfen sich sehr wohl sehen lassen, sie sind flott zusammengestellt: zwei große Damen, einige humoristische Films eine wissenschaftliche Aufnahme und ein sehr umfangreiches „Journal“ bilden das durchschnittliche Schema.

Noch eigentümlicher berühren die Verhältnisse im „Grand Palace“, einem modernen Riesen-Kino mit 4000 Plätzen, die sich auf das Parkett und zwei Ränge verteilen. Auch hier ist mit dem Theater ein ausgedehnter Restaurantsbetrieb verbunden, dessen Benutzung ebenfalls nicht umgangen werden kann. Was man als Eintrittsgeld zu bezahlen hat, weiß man nie zuvor, das richtet sich nach der Zahl der Gäste. Die zuerst kommenden erhalten freien Eintritt, ist ein bestimmter Teil des Theaters ge-